

— Erfahrungsgemäß gelangen alljährlich eine Anzahl schon verheirateter Rekruten zur Einstellung, die nur standesamtlich, aber nicht kirchlich getraut sind. Höheren Orts ist daher angeordnet worden, daß in diesen Fällen seitens der Bergschicht, insbesondere der Compagnie-, Escadron- und Batterieführer, auf die betreffenden Mannschaften in geeigneter Weise einzuwirken ist, damit sie noch während ihrer Dienstzeit die kirchliche Trauung nachholen und eventuell vorhandene Kinder, die noch nicht getauft sind, taufen lassen. Diese kirchlichen Handlungen erfolgen kostenlos durch die Militärgeistlichen bezw. in denjenigen Garnisonen, in denen ein solcher nicht vorhanden ist, durch den mit der Militärseelsorge betrauten Civilgeistlichen. Alljährlich haben die Truppen über das Vorkommen solcher Fälle gleichzeitig mit der terminmäßigen Meldung über die stattgehabten kirchlichen Trauungen von Militärpersonen im Unteroffizier-Ränge und über die stattgehabten Taufen von Kindern dieser Kategorien den höheren Commando-berörden zu berichten.

— Den Freunden des Pilsener Bieres droht eine schlimme Ueberfischung, da die österreichische Regierung nach vorliegenden Wiener Meldungen mit dem Plane umgeht, die „Pilsener“ zu erhöhen und dabei eine „Malzener“ nach bairischem Muster einzuführen. Die Folge hiervon dürfte sein, daß das überall so vielbegehrte Pilsener Bier ahermal theurer würde.

— Die sich stets einer beifälligen Aufnahme erfreuenden „Muldentaler“ concertiren kommenden Freitag im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Krippen, sowie am Sonnabend im Gasthaus zur „Mühle“ in Schmiffa.

Königstein, 12. November. Die freiwillige Turnerfeuerwehr beging gestern von abends 8 Uhr ab ihr Stiftungsfest im „Hotel zum blauen Stern“. Es hatten sich zu demselben die Spitzen der Königl. und städtischen Behörden sowie Deputationen der Nachbarwehren Hütten, Schandau, Tetschen, Copitz und Pirna sowie zahlreiche andere Gäste, u. A. auch das Ehrenmitglied der hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehr, Herr Branddirector Dejer aus Weissen, eingefunden. Nach beendigtem Concert, das von unserer Stadtkapelle recht wacker ausgeführt wurde, erfolgten die Decorirungen in Form von Sternen und zwar erhielten für 15-jährige treue Dienstzeit den zweiten Stern die Herren Adler, Berger, Winkler und Schiller und für 20-jährige treue Dienstzeit den dritten Stern die Herren Wagner und Haupt, die letzteren außerdem noch vom Landesaussschuß sächsischer Feuerwehren gestiftete Ehren diplome. An diese Feierlichkeit schloß sich ein Ball, der durch ein fröhliches, gemeinschaftliches Mahl eine angenehme Abwechslung erfuhr.

Am Freitag Abend ist am Kirchberge in Berggießhübel, zwischen der Landstraße und der früheren Wohnung des Obersteigers, ein Stück Boden plötzlich in die Tiefe gegangen. Das Loch ist ziemlich tief. Mit einer langen Stange konnte man den Grund nicht erreichen. Das hervortretende Wasser hat mehrere Stücke Holz mit empor genommen. Das Holz rührt von dem alten Schacht her, der unter dem Hause und dem angrenzenden Terrain sich befindet. Der Bewohner des Hauses, welcher das laute Getöse vernahm, hat an demselben Abend noch eine andere Wohnung bezogen. Es ist sehr leicht möglich, daß der Umfang des Loches noch größer wird und daß das Haus, welches mit den Umfassungsmauern unmittelbar daranstößt, solche Risse erhält, daß es abgetragen werden muß.

Dresden. Ihre Majestäten der König und die Königin, welche am Sonntag, abends 9 Uhr 35 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Sibyllenort abgereist waren, trafen, unter Benutzung eines Sonderzuges von Görlitz an, am Montag früh 3 Uhr 45 Minuten in Dresden-Strehlen ein.

— Bei den nunmehr beendeten Königl. Hofjagden in Sibyllenort erlegte Se. Majestät der König von den überhaupt zur Strecke gebrachten 2375 Fasanen, 2 Hehen, 325 Hasen, 4 Schnepfen, 43 Kaninchen, 18 Rebhühner und 4 Raubvögel: 940 Fasanen, 31 Hasen, 2 Schnepfen, 10 Kaninchen und 5 Rebhühner. Die Zahl der Fasanen ist die höchste, die bisher in dem „Schlesischen Windsor“ erlegt wurde. Die Jagdausfälle auf dem herrlichen Terrain hatten vielfach unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Unter den Jagdgästen befanden sich außer den Prinzen des Königl. Hauses die von Sr. Majestät aus Dresden entbotenen Cavaliere und Offiziere sowie Rittergutsbesitzer u. aus der Umgegend von Sibyllenort.

— Seitens der zuständigen Ministerien ist das Gesuch Reuter und Genossen in Dresden um Concessionsertheilung zur Vornahme genereller Vorarbeiten bezüglich der Erbauung einer elektrischen Bahn nach der Vastei nicht genehmigt worden.

Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am Montag in Glashütte. Der Votensfuhrmann Böhme, wollte, als sich das Geschirr bereits in Bewegung befand, noch auf den Wagen springen. Dabei rutschte er aber aus, fiel herab und kam unter den mit Heu beladenen Wagen zu liegen, so daß die Räder über ihn hinweggingen. Der Unglückliche war sofort eine Leiche.

Bei den am 17. und 18. v. M. auf dem von Herrn Rittergutsbesitzer Bergmann, Schloß Walda bei Großenhain, abgehaltenen Treibjagden wurden von 24 Schützen auf etwa 4500 Morgen: 802 Hasen, 1 Reh, 20 Fasanen, 44 Rebhühner und 3 Kaninchen zur Strecke gebracht, trotz der an beiden Tagen sehr schlechten Witterung.

Am Sonntag früh ist in der Nähe der Haltestelle Altenbach der Leipzig-Dresdener Bahnlinie von dem Güterzug 2454 der hintere Theil in der Stärke von ca. 30 Achsen losgerissen und dort stehen geblieben, während der vordere Theil in der Richtung nach Leipzig zu weiterfuhr. Der stehengebliebene, durch drei Bremsen besetzte Zugtheil wurde später durch eine Wurzener Maschine nach der Station Wurz gebracht.

Vor dem Landgericht zu Leipzig fand am Montag die Verhandlung gegen den Bahnwärter Dornbusch statt, welcher angeklagt war, das am 15. September dieses Jahres in der Nähe des Berliner Bahnhofes vorgekommene Eisenbahnunglück verschuldet zu haben, bei welchem eine Person getödtet und sieben Personen verwundet worden waren. Dornbusch wurde zu ein Jahr vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In ärztlichen Kreisen Leipzigs und darüber

hinaus erregt folgender Vorfall ziemlich Aufsehen: Zu einer an einem Unterleibsleiden erkrankten Frau wurde ein Arzt gerufen, außer ihm auch ein Kurpfuscher. Der Krankheitsverlauf machte den Arzt stutzig, und er merkte denn auch bald, daß den Anordnungen des Kurpfuschers nachgekommen wurde, während seine Rathschläge unbeachtet blieben. Es trat der Tod der Frau ein, und es sind nunmehr behördliche Erörterungen über den Fall im Gange, da man in ärztlichen Kreisen der Meinung ist, daß der Ausgang des Falles den Anordnungen des Kurpfuschers zugeschrieben werden muß.

Der am 23. November 1847 geborene vormalige Amtsgerichtswachtmeister Friedrich Ernst Hermann Kornmann aus Wittweida wurde wegen Verbrechen nach § 174,2 des R.-Str.-G.-B. vom Landgericht Chemnitz zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt. Kornmann war vor Jahren in gleicher Eigenschaft in Kirchberg thätig und lebte in glücklichsten Verhältnissen. Die bedauernswerthe Familie — eine hübsche Frau und fünf Kinder im Alter von 5 bis 20 Jahren — erfreut sich in Wittweida allgemeiner Beliebtheit.

In Kleinwaltersdorf ist durch den gegen die Mäuseplage vielfach angewendeten Strichmehler ein bedauerliches Unglück herbeigeführt worden. Eine Frau hatte Tauben ausgefressen, welche, wie sich herausstellte, infolge Fressens von Strichmehler verendet waren. Die Frau hatte dabei das Unglück, sich in den Finger zu schneiden und sich hierdurch eine Blutvergiftung zuzuziehen.

Dem Stellmachermeister Fr. Ernst Köhler aus Korpitzsch, der einen geschäftlichen Gang in Traugott vertrieht hatte und auf dem Heimwege über Fischendorf begriffen war, wurde unterwegs plötzlich unwohl, sodah er versuchte, bis zum Fischendorfer Gasthofe noch zu kommen. Kurz zuvor bekam er jedoch einen Ohnmachtsanfall, infolgedessen er sich beim Fallen so schwer am Kopfe verletzte, daß der Bedauernswerthe seinen Verletzungen erlegen ist.

Ulberhan. Der Fortbildungsschüler Emit Richter aus Seifen wurde dieser Tage bei einem Streit von einem Arbeiter derart mit einem Brette auf den Kopf geschlagen, daß er die Arbeit niederlegen und sich nach Hause begeben mußte. Am Freitag Abend ist nun Richter an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Ein furchtbares Unglück hat sich am Freitag in Herwigsdorf bei Böbau ereignet. Der Förster Kiedel auf dem Rittergute Niederherwigsdorf hatte aus seinem Gewehre eine Patrone (Verfälscher) entfernen wollen, um das Gewehr zu der auf Sonnabend angelegten Jagd in Stand zu setzen; die Patrone steckte aber zu fest, und so stellte Kiedel das Gewehr hinter die Thür eines Gewölbes und verberg es hinter anderen Sachen. Am Sonnabend Morgen, als ein Theil der Jagdgäste beim Frühstück saß, fiel plötzlich ein Schuß, man eilte an das Fenster und sah zwei Kinder in ihrem Blute am Boden liegen. Der zwölfjährige Sohn des Försters hatte das versteckte Gewehr gefunden, damit gespielt und hierbei hatte sich die Waffe entladen. Die Schrotkörner trafen zwei dicht bei einander stehende Kinder so unglücklich, daß das eine, Namens Lorenz, sofort todt niederfiel, während der Knabe Fiedler schwer verletzt war; der Ober- und Unterleber war ihm total zertrümmert und ein Auge ausgeschossen worden. Der Knabe wurde in das dortige Krankenhaus gebracht. Der unglückliche Förster stellte sich sofort dem dasigen Amtsgericht, wurde aber wieder entlassen.

Einen Auerhahn fing vor einigen Tagen ein bei den Kasernenbauten in Zittau beschäftigter Zimmermann. Im „Arrestlocal“ brachte man diesen seltenen Fang unter, bis der Stadtrath dortselbst ein bleibendes Heim geschaffen haben wird.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Prinz Heinrich von Preußen und der Großfürst Wladimir von Rußland treffen am Donnerstag in Potsdam ein, um den Kaiser zur Hofjagd nach Veltlingen zu begleiten.

— In dem Prozeß gegen die Einbrecher Seibt und Genossen wurden Seibt zu 15, Stürmer zu 10, Nadeßky zu 12 Jahren Zuchthaus, sämmtlich wegen schwerer Diebstähle, Andryewsky wegen Diebstählen und Hehlerei zu 4, Buchwald zu 4½, Heinke zu 2½, Howe zu 4½, Ratbe zu 3 Jahren Zuchthaus, die anderen Angeklagten zu 1 Jahre bis zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

— Aus seemannischen Kreisen wird der „Röln. Jg.“ geschrieben: Die Entscheidung des Gerichtshofes in Rotterdam, die in der Prozeßsache „Elbe-Crathie“ den letzten Dampfer für allein schuldig an dem Zusammenstoß erklärt und die Aether desselben zum vollen Schadenersatz verurtheilt, hat allgemein große Befriedigung hervorgerufen. Bekanntlich hat in der seemannischen Verhandlung, die vor einigen Monaten in Bremerhaven stattfand, der Reichscommissar Dr. Romberg gegen den ersten Offizier des Lloyd-Dampfers „Elbe“ den Vorwurf erhoben, daß derselbe unrichtig gehandelt habe, da er nicht durch ein Pfeifensignal den englischen Dampfer auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht und nicht selbst den Kurs, den die „Elbe“ verfolgte, geändert habe. Das Seecomit hat, nachdem es festgestellt hatte, daß der wachhabende Offizier und der Ausguckmann der „Crathie“ Beide ihren Posten verlassen und die Ursache des Zusammenstoßes somit auf den freckhaften Reichscommissar, mit dem an Bord der „Crathie“ navigirt wurde, zurückzuführen sei, dennoch rückfichtlich des ersten Offiziers des Dampfers „Elbe“ sich den Ausführungen des Reichscommissars angeschlossen. Diese Entscheidung, durch die ein Offizier, der in treuer Pflichterfüllung mit dem untergehenden Schiffe in die Tiefe gegangen und der nicht mehr in der Lage war, vor dem Seecomit Rechenschaft zu geben, weshalb er so und nicht anders gehandelt habe, mit verantwortlich gemacht wird für die Folgen der denkbar größten Pflichtvergessenheit an Bord des anderen Schiffes, ist in seemannischen Kreisen und weit darüber hinaus einer herben Kritik unterzogen worden. Daß das Rechtsgefühl weiter Kreise und nicht nur der seemannischen durch die wenig glücklichen Ausführungen des Reichscommissars und die diesen sich anschließende Entscheidung des deutschen Seecomits eine schwere

Schädigung erlitten hat, ist zweifellos. Dem gegenüber wirkt die Entscheidung des Gerichtshofes in Rotterdam, der die Verantwortung für das namentlose Unglück allein dem englischen Dampfer und dessen unglaublich leichtsinniger und pflichtvergessener Führung anferlegt, den wachhabenden Offizier des deutschen Dampfers aber von jedem Schatten eines gegen ihn zu erhebenden Vorwurfs freispricht, geradezu befreiend.

Gifhorn. Am Sonntag früh 4 Uhr fuhr der Güterzug Nr. 802 in der Richtung Berlin-Hannover in Hienbützel, obgleich das Haltesignal stand, über den Abschlusstelegraphen des Bahnhofes hinaus auf den dort rangirenden Lehrer Güterzug Nr. 807. Bei dem Zusammenstoß entgleisten die beiden Locomotiven und fünfzehn Wagen, welche theilweise erheblich beschädigt wurden. Die beiden Hauptgeleise waren bis 5 Uhr nachmittags gesperrt, so daß der D-Zug Rölln-Paris, dessen Passagiere umsteigen mußten, eine zweistündige Verspätung erlitt. Jetzt ist der Verkehr wieder frei. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

In Altona-Ottensen brach in der Postentwiete ein Feuer aus, durch welches die Dachpappfabrik von Steinert, die Eisengießerei von Tich und verschiedene nahe gelegene Gebäude zerstört wurden. Der Gesamtschaden ist bedeutend. Menschen sind nicht verletzt worden.

Helgoland. Ein eigenartiges Jubiläum konnte der Lehrer und Organist Berndt feiern. Derselbe fungirte zum fünfzehnten Male als Zeuge einer Freudentraumung während seiner 16½-jährigen Anstellung auf der Insel. Jede derartige Handlung bringt ihm ein Honorar von 100 Mark.

Zum Befreiten befördert und in ein anderes Regiment verlegt soll jener Grenadier vom Grenadier-Regiment Friedrich III. (Preussisches Nr. 1) werden, welcher in Königsberg i. Pr., wie mitgeteilt, einen Arbeiter erschossen und einen anderen durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt hat.

In Kattowich (Oberschl.) wurden ein sechzigjähriger Mann, sein Sohn und ein nicht zur Familie gehöriges fünfzehnjähriges Mädchen in der Wohnung der Erstgenannten als Leichen vorgefunden. Sie lagen seit Donnerstag dort. Anscheinend liegt Selbstmord und Mord vor.

Maunheim. Der vorige Woche durch Selbstmord verstorbenen Commerzienrath Adolf Jacquet hat als Director der Ludwigshafener Waggonfabrik 800000 Mark unterschlagen und die Geschäftsbücher gefälscht.

Die Begründung des Urtheils in dem Lenbach'schen Bilder-Diebstahl-Prozeß in München, der mit der Freisprechung sämmtlicher Angeklagten endete, besagt: Bei der Lage der Umstände, bei den irrigen Gerüchten über die Vermögenslage Lenbach's und bei dem ganzen Verhalten Lenbach's konnten die Angeklagten, die einen vorzüglichen Leumund besaßen, in der That glauben, daß die Bilder aus der Familie Lenbach's stammen und entweder aus Geldmangel oder aus Mangel an Interesse (Lenbach's) in Umlauf kamen. Für diesen Glauben spricht das ganze Verhalten der Angeklagten. Lapp kannte die Bedeutung der Signirung (Monogrammirung) nicht. Ademann's Signirungen sind Sommervermerke, keine Nachahmung des Namenszuges Lenbach's. Als besonders entlastend wird angeführt, daß Lenbach keinerlei Anzeige erstattet hat. Es wird jedoch in dem Urtheilstenor ausdrücklich hervorgehoben, daß daraus Prof. v. Lenbach keinerlei Vorwurf zu machen ist. Das Urtheil wurde vom Publikum, welches den Zuschauertraum und alle Corridore des Gerichtsgebäudes füllte, mit stürmischen wiederholten Bravourrufen aufgenommen, welche sich auch durch die Höfe auf die Straße fortspazierten.

In dem Frankfurter Zuge wurden einer Dame auf der Fahrt 50000 Mark gestohlen. Bei der Ankunft des Zuges wurde das ganze Ingerpersonal verhaftet und durchsucht, jedoch ohne Erfolg. Die Beamten wurden sofort wieder in Freiheit gesetzt.

Oesterreich. Die neue Bürgermeisterwahl in Wien findet am Donnerstag statt. Lugers Wiederwahl ist zweifellos, nachdem Prinz Liechtenstein im Parlament erklärt hat, Lugers werde, wenn er zehn Mal nicht befähigt werde, elf Mal gewählt werden. Die Stellung des Statthalters von Niederösterreich gilt als erschüttert, weil er in der Bestätigungsfrage nicht strikte nach Baden's Weisungen gehandelt haben soll.

Italien. Rom. In einem Schwefel-Bergwerk bei Palermo, in dem kürzlich eine Galerie einstürzte, wurden mehrere Arbeiter begraben. Leider mußten die Rettungsarbeiten eingestellt werden, weil der Einsturz der ganzen Linie droht. Fünfzehn Arbeiter befinden sich noch unter den Trümmern, von denen, wie man vermuthet, noch einige am Leben sind. Die Unglücklichen sind rettungslos dem Tode preisgegeben.

Frankreich. Paris, 12. November. Die Kammer wählte mit 213 Stimmen Poincaré zum Vicepräsidenten. Die Radicales enthielten sich der Abstimmung.

In Monte Carlo erhängte sich ein etwa 35 Jahre alter deutscher Kaufmann Namens Friedrich Haffis nach einem Spielverlust von 4000 Franken. Der Leichnam wurde, wie üblich, in aller Heimlichkeit verscharrt.

Spanien. Madrid. In dem Speisensaale des Knabenpensionat St. José in Sabodell explodirte eine Bombe, wodurch zwei Köpflinge schwer verletzt wurden. In dem Nonnenkloster Cordejuela bei Bilbao plagten drei Dynamitpatronen, ohne einen Verlust an Menschenleben zu verursachen. Die Urheber des Attentates sind verhaftet. In dem Kloster hat seither schon eine Petardenexplosion stattgefunden.

England. London. Ein Vertreter der italienischen Regierung begab sich vor Kurzem nach Glasgow, um Aufträge zum Bau von 3 Kanonenbooten und 12 Torpedobooten an die Werften am Clyde zu ertheilen. Die beiden ersten Schiffsbauern erklärten jedoch, sie könnten eine prompte Lieferung nicht garantiren, und zwar wegen der durch die Streitigkeiten zwischen den Werksbesitzern und Angestellten hervorgerufenen Arbeitseinstellung. Der italienische Vertreter lehrte dann nach London zurück.

Am 11. ds. Mts. früh fand in einem Kohlenbergwerk in Blackwell bei Alfreton in Yorkshire eine Explosion statt. Von den in der Grube befindlichen 23 Mann wurden 7 getödtet.

Rußland. Petersburg. Bei dem großen Dieb-